



Abend

Zeitung.

307.

Donnerstag, am 24. December 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

Der Heilige Christ.

[Beschluß.]

Actus III.

Inhalt.

Wie Johannes der Täufer, die frommen und unschuldigen Kinderlein, auch König David, den Heiligen Christ so fleißig bitten, Er wolle sich von seiner Christfahrt nicht abhalten lassen.

Personen.

Johannes der Täufer. Heiliger Christ. Unschuldige Kinderlein. König David.

Johannes der Täufer.

O Gottes Lamm, Du Heil'ger Christ,
Wie, daß Du noch daheim bist?
Ich meint', Du wärst schon auf der Bahn,
Und Dein' Christfahrt gestellet an.

Heiliger Christ.

Ach Sanct Johann, es hätt' mich schier
Davon geschreckt Sanct Petrus hier,
Der kam und bracht', wie ich Dir sag',
Ein ganz Register voller Klag',
Wie in der Welt die Jugend zart
Izund sey von ganz böser Art,
Stellt auf zwei Zeugen alles das,
Auf, Sanct Martin und Sanct Nielas,
Und war gänzlich die Meinung sein,
Ich sollt' die Christfahrt stellen ein,
Er nannte aber nichts, denn das,
Darum ich ihm die Laudes laß',

Hab' aber ernstlich anbefohl'n,
Ihm und den Heil'gen, daß sie soll'n
Sich all' auf diese Fahrt und Reif
Gefast machen mit ganzem Fleiß,
Damit sie morgen früh zu Haus,
Mit mir zugleich sich machen auf.

Johannes d. T.

O allerliebster Heil'ger Christ,
Sanct Petro Recht geschehen ist,
Sollt' er der lieben Jugend zart,
Verhindert haben Dein' Christfahrt,
Das wär' fürwahr Unrecht gethan,
Und hätt' ihm nicht gestanden an,
Denkt er denn nicht, der alte Greis,
Wie er gewesen gleicherweil
Ein kleines Kind; wer weiß dabei,
Wie fromm er jung gewesen sey,
Wir sind ja Alle inegemein
Gewesen junge Kinderlein,
Drum, Heil'ger Christ, nimm Dich's nicht an,
Laß Deine Christfahrt für sich gahn.

Unschuldige Kinderlein.

Ach, allerliebster Heil'ger Christ,
Uns leider angesaget ist,
Wie sich zu Dir vor wenig Stund'n
Etliche Leute eingefund'n,
Die denen lieben Kinderlein
Zuwider soll'n gewesen seyn,
Auch widerrathen fest und hart
Dein' angestellte Christnachtsfahrt.
Ach, lieber Herr, gib ja nicht Statt
Daß man verfahr' nach solchem Rath,
Sieh, wie man unser jenes mahl
Erwürgt viel Tausend ohne Zahl,

Die wir doch all' in zarten Jahr'n
Eines solchen Tod's unschuldig war'n;
Vielleicht kann's izund auch wohl seyn,
Daß Unrecht denen Kinderlein
Geschieht; und wenn sich's auch so hielt,
Bist Du doch gütig, fromm und mild,
Daß Du daran Dich nicht wirst keh'r'n,
Sondern noch, wie zuvor, bescher'n!

König David.

O, Heil'ger Christ, im Psalmen mein
Dein' eig'ne Wort' geschrieben seyn:
Aus dem Mund, aus der Stimm' und Zung'
Der Säuglinge und der Kinder jung
Hast Du zugericht und bereit
Dir eine Macht und Herrlichkeit. *)
Ja sie, die lieben Kinderlein,
Gottes Gaben und Geschenke seyn,
Und wie die Pfeil' in starker Hand
So ist die Jugend GOTT bekannt.

Unsch. Kinderlein.

Weil sich's denn nun also verhält,
Und Dir die Jugend wohlgefällt;
So wirst, Du lieber Heil'ger Christ,
Noch ferner auch zu dieser Frist,
Zur Freud' uns kleinen Kinderlein,
Die Christfahrt auch nicht stellen ein,
Weil dieses ja das größte Fest
Von Deiner Geburt an ist gewest.
Drum, Heil'ger Christ, fahr' fort bei Zeit
Und keh'r' Dich nicht an and're Leut'.

Heil. Christ.

Ihr, meine Lieben ingemein,
Und auch Ihr zarten Märterlein,
Seyd ohne Sorg', gebt Euch zufrieden,
Der Zank und Streit ist schon entschieden,
Wie kann ich doch die Güte mein
Gegen die Kinder stellen ein,
Daß ich, gleich wie vor vielen Jahr'n,
Nicht heuer sollt' herumer fahr'n,
Und mich bei ihnen stellen ein,
Izt mit der Christbescherung mein,
Darauf sie sich schon lange Zeit
Haben so herzlich sehr gefreut,
Wie könnt' mein' heilige Geburt
Durch sie gepreiset auch hinfort,
Wenn nicht durch meine Christfahrt stet
Ich jährlich sie erinnern thät,
Zudem wißt Ihr, was Gott beschert,
Bleibt immerdar und unverwehrt!

Unsch. Kinderlein.

Hab' Dank, Du frommer Heil'ger Christ,
Der Du aller Welt Heiland bist,
Wir wollen sämtlich fröhlich seyn,
Daß Du mit uns bist worden ein,
Auch heut' ein Kindelein gebor'n,
Von einer Jungfrau auferkor'n,

*) Ps. 8. Matth. 21.

Sey Gott gelobt im höchsten Thron,
Der uns geschenkt seinen ein'gen Sohn,
Des freuet sich der Enael Schar,
Und singet uns solch Neues Jahr.

Heil. Christ-

So recht, ihr liebsten Märterlein,
Bleibt nur dieweil im Himmel fein,
Und seyd indeß fein still und fromm,
Bis ich wieder zu Hause komm'.

A c t u s IV.

Inhalt.

Wie der Heilige Christ die Christbescherung fleißig um-
zu,ählen und solche auf den Wagen und Schlitten
tragen läßt, auch sich zur Christfahrt schiekt und
fertig macht.

P e r s o n e n.

Heiliger Christ. Engel Raphael. Engel Uriel.

Heiliger Christ.

Wohlan, wir wollen nunmehr d'ran,
Geh', Gabriel, laß spannen an,
Deßgleichen auch mein Raphael,
Schaff' Alles auf den Wagen schnell,
Hör', Uriel, geh' Du auch mit,
Sieh da, hier steht mein güld'ner Schlitt',
Darauf Ihr Alles laden sollt,
Denn ich bin frommen Kindern hold,
Die mich nun fürchten, lieb'n und ehr'n,
Den'n will ich alles Gut's bescher'n.

Engel Raphael.

Herr, ich hab's in's Schreibtäselein
Mit Fleiß gezeichnet Alles ein.

Heil. Christ.

Was sind's für Stück'? laß mich sie hör'n,
Daß man weiß, wie man soll bescher'n.

Engel Raphael.

Herr, der Stück' sind eine groke Zahl,
Die man nicht zählen kann dießmal.

Heil. Christ.

Das weiß ich wohl, nenn' mir nur her
Etliche Sorten ungesähr.

Engel Raphael.

Die Christbescherung, Heil'ger Christ,
Gar mancherlei und sehr viel ist,
Der Kasten sind ein großer Hauf,
Auf Schlitt'n und Wag'n geladen auf,
Seynd allzumal gefüllet wohl,
Und durch und durch gedrucket voll,
Da seynd viel schöner Kleinodin,
Auch Gold- und Silbergeschmeide drin;
Da seynd Ketten Armband und Ring,
Neu' Mäntel, Röck' und and're Ding',
Hosen, Wams, Krausen, Hemd und Schuh',
Hüt', Federn, Perlen, Schnür' dazu,

Neue Stiefeln und Spornen auch,
Schuh' mit Absätzen, nach iz'gem Brauch,
Handschuh', Kniebänder und Schnupftücher,
Leibgürtel, Degen, Schwert und Bücher,
Da seynd auch schöne neue Schauben,
Auch Mützen, Krausen, Schleier, Hauben,
Vorbänder, künstlich ausgestickt,
Kleider, mit Gold und Seid' geschmückt,
Und sonst mit allerlei Gebräm',
Jedem nach seinem Stand' bequem.

Heil. Christ.

Wie denn von andern Sachen auch,
Der man täglich bedarf zum Brauch?

Engel Raphael.

Ei, Herr, wir haben vollauf mit,
Und wird, ob Gott will, mangeln nit,
Denn ich hab's ausgerechnet scharf,
Was man allhier und dort bedarf;
Da ist von Hausrath mancherlei,
Viel Werkzeu und Geräth darbei,
Etub'n, Keller, Küch- und Tischgeschirr,
Und viele Gefäße nach Manier.

Heil. Christ.

Hör', Uriel, tritt auch herfür,
Und sage izund an allhier:
Was kriegen denn die Kinderlein
Heut' von der Christbescherung mein?

Engel Uriel.

Herr, dafür keine Sorge hab',
Ich hab' es schon getheilet ab,
Wie Du es mir befohlen hast,
Hier ist der Obst- und Zuckerkast',
Sobald wir d'runten kommen an,
Lang' ich erst 'raus die Marcipan,
Und überzogne Mandelkern,
Die essen ja die Kinder gern,
Darnach theil' ich aus Zuckerkand,
Und schöne Sachen allerhand,
D'rauf reich' ich aus dem Kasten mein
Anis- und Fenchelkörnelein,
Im Kasten auch der Zucker quillt,
Da wachsen d'raus die Zuckerbild',
Nach solchem thu' ich weiter such'n,
So kommen Christwecken und Kuchen,
Auch Aepfel, Birn und Feigelein,
Kirschen, Weinbeer'n, Rosinelein,
Castanjen, Welsch- und Haselnüß',
Leige Mispeln und Pflaumen süß,
Auch Pomeranzen und Citronat,
Und was man sonst im Kasten hat.

Heil. Christ.

Soll'n denn die Kinder nichts bekommen,
Von dem, was wir sonst mitgenommen?

Engel Uriel.

Traun ja, mein lieber Heil'ger Christ,
Wann der Obstkasten ledig ist,

Will ich, sobald Du's thust begeh'r'n,
Den Andern aufthun herzlich gern.

Heil. Christ.

Recht, Uriel. Doch hör' mich nun,
Was wir zuvörderst müssen thun,
Wir wollen erstlich insgemein
Vernehmen bei den Kinderlein,
Ob sie fleißig, wie sich's gebührt,
Zur Schulen werden angeführt,
Ob sie den Catechismus fein
Geternet und viel Sprüchelein,
Ob sie auch wissen und kennen mich,
Und nach der Schrift aufführen sich.
Auch wie sie unterrichtet seyn
Vom Neugebornen Christkindlein.
Wir müssen hören auch darneben,
Wie sie aufführen sich im Leb'n,
Ob sie Vater, Mutter und Herrn
Gehorchen und sie lieb'n und ehr'n,
Und ob sie recht verhalten sich,
Fein züchtig, fromm und gottselig,
Alsdann lang' aus dem Kasten raus,
Und theil' den Frommen reichlich aus.
So aber unter'n Kinderlein
Sich böse Bub'n und Mägdelein
Befinden, die wird Petrus dann
Dir wissen wohl zu zeigen an;
Denselben thu' ja nichts zu gut,
Und gib ihnen ein' Birkenruth',
Es wäre dann, daß sie fortan
Vom Muthwillen wollten ablahn,
Auf solchen Fall so möchtest Du
Ihn'n geben noch was mehr dazu.
Nun sag' mir in der Summa her,
Was ist im andern Kasten mehr?

Engel Uriel.

Herr, erst seyn für die Schülerin
Bequeme Ding' gepacket in,
Damit nun Jedes fein studir',
So bring' ich Bücher und Papier,
Schreibzeug, Federn und Schreibstälein,
Griffel und Federmesserlein,
Rechenpfennig und Linial,
Mit andrer Zugehörung all.
Wenn sie nun haben Remission,
Auch wohl gekunnt ihr' Lectio,
Und sich nun woll'n ergehen gern
So woll'n wir ihnen auch bescher'n
Reutpferde, Degen und Disseck'n,
Schlagball'n, gemalte Pferdesteck'n,
Wagen und Schlitten schön gemalt,
Hirsch, Bögell und Thier' mannigfalt,
Und sonst noch viel schöne Sach'n,
Daß sie sich können fröhlich mach'n.
Den Mägdelein aber und Jungfräulein,
Wenn sie fromm und gehorsam seyn.
Den'n woll'n wir auch viel Dings bescher'n,
Was ihre Herzen nur begeh'r'n,
Gürtel, Schlüssel, Ketten und Messerlein,
Modelltücher und Nähpötlein,
Scheer'n, Nadeln, Zwirn und Fingerhut,
Und was darzu gehören thut,
Spinnrädlein, Rocken und Weifelein,
Auch schöne Porren, groß und klein,
Und sonst viel schönes Dinges mehr,
Ich ihn'n auf Dein Geheiß bescher'.
Sieh, Heil'ger Christ, so ist's bestallt,
Komm' fort, daß Gott, der Herre, walt'.

A c t u s V.

Inhalt.

Wie der Heilige Christ Befehl thut, mit Wagen und Schlitten vorzurücken, auch sich mit denen Engeln aufsetzt und durch die Himmelspforte herunterfährt, und wie es ihm sonst mit seinen Gefährten auf dem Wege ferner ergangen ist.

P e r s o n e n.

Heiliger Christ. Engel Uriel. Hanns Psriem. St. Petrus.

Heil. Christ.

Wohlan, walt's Gott, dieweil's ist Zeit,
So bin ich mein's Theils schon bereit,
Sieh, kömmt nicht da zu uns heran
Hanns Psrieme, unser Fuhrge spann?

Engel Uriel.

Kürwahr ja, lieber Heil'ger Christ,
Es unser Fuhrmann selber ist.

Heil. Christ.

Wie steht's, Hanns Psriem, um unsre Fahrt?

Hanns Psriem.

Ei, Herr, Alles ist wohl verwahrt,
Es ist auch keine Ruß vergess'n.
Die Pferde haben gut gefress'n.

Heil. Christ.

So recht, Hanns Psriem, Du treuer Knecht,
Du hast die Sach' bestellet recht;
Uriel, geh' flugs 'nein in Saal,
Ruf unsre Gefährten allzumal,
Zwar, es darf's nicht, sie kommen dort.
Folgt nach, Ihr Herr'n, wir müssen fort,
Hanns Psriem, rück' besser doch heran!

Hanns Psriem.

(Rückt den Wagen herzu und spricht):

Ja, Herr, gleich jetzt — von Stunde an.

Heil. Christ.

Da halt! Nun, Gabriel, mach' auf
Den Schlag alda, und sitz' auch rauf.
Du, Uriel, und Raphael,
Sitzt beide her an dieser Stell';
Am Schlitten ist, am Wagen ja
Ein Flechtkorb und ein Strohbund da.

Hanns Psriem.

Herr Christ, nun kann die Fahrt gescheh'n.

Heil. Christ.

Ich sitze. Laß behutsam geh'n.

Hanns Psriem.

(Fährt nun zu und hebt an zu singen):

In Gottes Namen fahr' ich gleich
Den Heil'gen Christ in's Erdenreich,
Im Himmel hat es keine Noth,
Da bleibt dieweil der liebe Gott,
Ihm sey ganz still Adje gesagt,
Wir sind ja wieder heim, wenn's tagt,
Der Weg ist gut, auch ohne Stein.
Walt's Gott, wir woll'n bald d'runten seyn!

Heil. Christ.

Halt still, Hanns Psriem, an diesem Ort,
Laß Petrum schließen auf die Pfort'.

Hanns Psriem pocht an's Thor und spricht:
Hoja! Herr Petre, schlaft Ihr noch?
Ihr thut ihm gar nicht anders doch

Gleich wie am Delberg dort im Garten,
Da Ihr sollt' auf den Herren warten.
Schon drei Mal hat der Hahn gekräht;
Verlaßt das Faulbett, aufersteht!
Hoja, Petre! schließt auf die Pfort'!

St. Petrus.

Ich hör' wohl Deine Stocherwort';
Du bist der alte Pech, wie vor.
Sieh'st nicht, daß offen steht das Thor?

Hanns Psriem.

Ei, daß Dich all' das böse Wetter,
Du bist nun gar des Herren Spötter,
Wer steht denn Dein Gespenst zu Nacht,
Daß es das Thor schon aufgemacht?
Ich fahr'. Plaz! Schließ' hübsch wieder zu
Und leg' Dich nun auf's Ohr zur Ruh'.

(Knallt mit der Peitsche.)

St. Peter (gähnt und brummt):

Hanns Psriem, Dir wird das Maul nicht rosten,
Ich wünsch' zum Lohn Dir meinen Posten.

Engel Uriel.

Wie schön der Mond die Frühe scheint,
Und Erd' und Himmel golden eint,
Die Wolken zieh'n so ihren Lauf,
Der erste Schnee blinkt rein herauf.
Wie schön ist, zu der Erde schweben,
Zur Frühmett' ringsum läuter's eben,
Wie Balsam steigt der Schall empor
Und dringt wie Lerchensang in's Ohr.
Die lieben Kinder, schlafend all',
Nun fahren aus dem Bett vom Schall;
Ich sehe Licht in Jedem Haus,
Der Strahl schießt weit in's Thal hinaus,
Die Kindlein beten, singen, lachen
Vor Freuden auf die Himmelsachen,
Doch Viele weinen bitterlich,
Die Mutter weint, verbirget sich,
Die armen Leute thun mir leid
In solcher frohen Weihnachtzeit,
Die möchten gern den Kindlein geben
Und haben noch zwei Pfennig eben,
Heut' arm zu seyn, Herr Heil'ger Christ,
Das ist die bangste Armuthsfeist,
Herr Heil'ger Christ, da kommst Du recht.
Gern bin ich eines Gebers Knecht,
Bin seine Liebe, seine Hand,
Denn wer den Heil'gen Christ erkannt,
Gibt gern mit Freud' in seinem Namen
Und weist den Dank auf Ihn nur. Amen.

Hanns Psriem.

Es ist doch schön, Herr Heil'ger Christ,
Daß Du so reich und herrlich bist,
Muß Alles Dir auf Erden dienen
Mit Fußfall und mit sanften Mienen.

Heil. Christ.

Ich bin nun so dazu gekommen
Durch Gottes Gnad', mir unbenommen,
Doch schau', ich thu' auch meine Pflicht,
Verges' das ärmste Kindlein nicht.

Hanns Psriem.

Ich thu' vor Thränen nicht mehr seh'n.
Ich glaube gar, die Pferde seh'n,
Wir sind schon da. Ist nichts zerbrochen.
Nun, Heil'ger Christ, thu' herzlich pochen,
Das Schwerste schlepp' ich mit Vergnügen,
Und sollt' ich einen Buckel kriegen.
Horch, horch! die lieben Kinder schrei'n,
Ach, wer noch könnt' ein Kind heut' seyn!

Leop. Sch fer.